



Tourismus

Mit Gummistiefel-Trail dem schlechten Wetter trotzen: Thurgau Tourismus will Hörnli-Berggebiet besser vermarkten

Thurgau Tourismus will das Potenzial des Hörnli-Berglandes besser nutzen. Wie das gelingen soll, erfuhren Fischinger Gewerbler am Donnerstagabend aus erster Hand.

2024-09-21, Christof Lampart

Das Hörnli-Bergland gehört zu den 120 schönsten Landschaften der Schweiz. Dieses Potenzial will Thurgau Tourismus zukünftig nutzen – und das «Dreikantoneck» für Naturliebhaber auch bei schlechtem Wetter zur attraktiven Destination machen. Wie das gelingen soll, erklärte am Donnerstagabend Adrian Braunwalder, Leiter Produktmanagement und Gästeservice bei Thurgau Tourismus, im «Arosa-Stübli» in Oberwangen. Dorthin hatte Gewerbe Fischingen zum Informationsabend im geselligen Rahmen eingeladen.

Das Problem des Thurgaus, so Adrian Braunwalder, sei es lange gewesen – und ist es im gewissen Sinne immer noch –, dass er als Tourismusdestination vor allem eine Jahreszeit kenne: den Sommer. Und die Touristen speziell ein Gebiet: das Bodenseeufer. Andere Jahreszeiten und Regionen hätten es da schon immer schwer gehabt, bei auswärtigen Gästen zu punkten. Dies jedoch, gerade was den Hinterthurgau betreffe, zu Unrecht.

Und doch sei es ein Fakt, dass, auch wenn das Hörnli-Berggebiet nach dem Bundesinventar für Landschaft und Naturdenkmälern zu den 120 schönsten Landschaften der Schweiz gehöre, dies kaum jemandem bekannt sei. Entsprechend tief sei auch im Hörnli-Berggebiet die Wertschöpfung aus dem Tourismus.

Basis für sanften Tourismus ist gut

Deshalb haben sich Tourismus Thurgau, Tourismus Toggenburg und die Standortförderung Zürich Oberland im letzten August Gedanken darüber gemacht, wie das Hörnli-Bergland für einen sanften Tourismus abseits der ausgetretenen Pfade attraktiver werden könne. Die Basis als solche sei gut, da die Gegend für Wanderer und Biker reizvoll sei und die Umgestaltung des Kloster Fischingen mit den TKB-Millionen in naher Zukunft für Tages- und Seminargäste noch attraktiver werden dürfte.

Was die Gegend aber unbedingt brauche, sei ein Tourismusangebot, das zum einen der Region entspreche und zugleich eine gute Schlechtwetteroption darstelle, sodass der im Hörnli-Bergland gebuchte Urlaub nicht buchstäblich ins Wasser fällt, auch wenn es einmal ein paar Tage regnen sollte.

Unverfälschte Naturerlebnisse bieten

Eine dieser Attraktionen soll ein «Gummistiefel-Wanderweg» sein. Der Trail soll die Besucher bei Regenwetter an Orte locken, die, übers ganze Hörnli-Berggebiet verteilt, «erst bei Regenwetter ihre ganze Wirkung entfalten», so Braunwalder. Das unverfälschte Naturerlebnis sei ein grosser Trumpf dieser Region, den es zu nutzen gelte. Wie der Trail genau aussehen soll beziehungsweise wird, ist noch offen. Wichtig sei aber, dass dazumal die lokalen Anbieter gezielt eingebunden würden. «Wenn man bei schlechtem Wetter in einem urgemütlichen Berggasthof in Wollsocken und vor übergrossen Teetassen sitzen kann, dann ist das ein Erlebnis, das es so woanders nicht gibt», so Adrian Braunwalder.

Gerade das wachsende Umweltbewusstsein vieler Menschen könnte das Hörnli-Berggebiet für sich nutzen, denn «die jüngere Generation legt bei der Wahl ihrer Reiseziele Wert auf ökologische und nachhaltige Optionen», weiss Braunwalder. Und mit dem Kloster Fischingen und der Rehaklinik Dussnang seien in nächster Nähe Institutionen vorhanden, die sich professionell Werten wie Gesundheit, Achtsamkeit und Wohlbefinden widmen und als Begegnungsorte einen ganz besonderen Charme verströmen.



Web Ansicht



Das Hörnli-Berggebiet bietet attraktive Wanderwege, ist indes aber noch wenig bekannt. Bild: Olaf Kühne
Bild: Olaf Kühne



Tourismusmanager Adrian Braunwalder berichtet im Oberwanger «Arosa-Stübli» von seinen Plänen. Bild: Christof



Web Ansicht



Lampart

Bild: Christof Lampart



Die hügelige Landschaft im südlichsten Hinterthurgau hat zu jeder Jahreszeit ihren Reiz. Bild: Olaf Kühne
Bild: Olaf Kühne